

## Gottesdienst zu Hause



Rizinusstrauch

Liebe Kinder, liebe Eltern,

sicher habt Ihr es in den letzten Wochen schon gemerkt: die Sonntage zwischen Ostern und Pfingsten haben alle einen besonderen Namen. Und der Name hat viel mit dem zu tun, was für uns Christen wichtig ist: Vertrauen zu Gott, loben und singen. Der Sonntag heute heißt: Rogate oder übersetzt: Betet! Beten heißt mit Gott sprechen.

In allen Religionen wird gebetet. Die Anlässe zum Beten sind ganz unterschiedlich: Mal danken wir Gott für etwas Schönes, mal bitten wir ihn um Hilfe für uns selber oder auch für andere, mal klagen wir ihm unsere Sorgen, mal bitten wir ihn um Verzeihung. Letzte Woche haben wir gehört, wie Jona im Bauch des Fisches gesungen und gebetet hat. Heute geht die Geschichte weiter.

Seid Ihr bereit?

Ich wünsche Euch eine gesegnete Andacht und einen guten Sonntag!

Cornelia Wetterich

## Jetzt beginnen wir gemeinsam:

### Eine oder einer sagt:

Gott, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist verbunden mit vielen anderen Menschen in nah und fern. Wir holen dich in unsere Häuser und Herzen. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### Alle sagen gemeinsam: Amen.

### Eine oder einer sagt:

Jesus verspricht uns: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

### Wir beten:

Du bist da, Gott, hier bei uns, in unserem Haus, in unserer Mitte. Du siehst uns und du hörst uns zu. Mit dir können wir reden wie mit einem guten Freund oder einer guten Freundin. Du interessierst dich für uns und willst für uns da sein. Danke, Gott! Das ist gut. Denn wir brauchen dich, wir brauchen deinen Rat, deine Hilfe und deinen Schutz. Lass uns mit dir im Gespräch bleiben. Und wenn wir dich vergessen, dann komm du auf uns zu und sprich uns an! Amen.

### Evtl. ein Lied gesungen oder von CD oder nur Musik

### Biblische Geschichte (nach Jona 3+4)

*Jona macht sich auf den Weg nach Ninive. Nach vielen Tagen ist er in der großen Stadt angekommen. Alles ist hier anders als zu Hause, auch die Leute sehen ganz anders aus. Jona geht durch die Straßen und sieht schon von weitem den prächtigen Königspalast. Dorthin geht er und bittet um ein Gespräch mit dem König. Angst hat er keine, denn er weiß, dass er unter dem Schutz Gottes steht. Er wird in den Palast gebeten, bekommt auch zu essen und zu trinken – das tut ihm gut. Aber er ist auch sehr gespannt, wie sich der König verhalten wird, wenn er ihm die Nachricht von Gott überbringt. Endlich ist es*

soweit. *Feierlich wird er in den großen Saal geleitet, in dem der König von Ninive auf seinem Thron sitzt.*

*Der König begrüßt ihn freundlich und fordert ihn auf zu sprechen. Jona streckt und räuspert sich und sagt: „Ich bringe dir eine Nachricht von dem allmächtigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat. In deiner großen Stadt geschieht viel Unrecht. Das gefällt Gott nicht. Da gibt es arme Menschen, die müssen hungern, obwohl genug zu essen für alle da ist. Ihr lügt und betrügt, um euch Vorteile zu verschaffen. Ihr tut so, als ob Gott gar nichts zu sagen hätte. Ihr missachtet seinen Willen.“ Jona macht eine kleine Pause. Dann sagt er ganz langsam und mit ernster Miene: „Wenn ihr euch nicht ändert, müsst ihr alle sterben. In 40 Tagen wird Gott die Stadt vernichten!“*

*Der König schaut ganz erschrocken. Jona geht wieder und denkt sich beim Hinausgehen: „Die ändern sich ganz bestimmt nicht! Das weiß ich jetzt schon. Die sind viel zu böse. Schon bald wird Gott die Stadt vernichten. Das geschieht ihnen Recht. Und ich werde dabei zuschauen, aber aus sicherer Entfernung! Nichts wie weg hier“*

*In der Nähe der Stadt liegt ein Berg. Oben auf dem Berg mietet sich Jona eine Hütte. Vor der Hütte wächst ein Rizinusstrauch. Jona setzt sich in seinen Schatten und beobachtet nun, was unten in der Stadt vor sich geht.*

*Er sieht, wie die Boten des Königs durch die Straßen gehen. Auf den Plätzen und Kreuzungen bleiben sie stehen und lesen etwas vor. Die Menschen hören aufmerksam zu und gehen dann in ihre Häuser. Als sie später wieder herauskommen, haben sie nicht mehr ihre schönen, teuren Kleider an, sondern ganz einfache, dunkle Kutten. Wie Säcke sehen sie aus. Normalerweise ist das ein Zeichen für Reue und Buße. Soll das etwa heißen, dass die Leute von Ninive sich tatsächlich ändern wollen? Dass sie ihre Fehler einsehen und jetzt Vieles anders machen wollen als bisher? Jona kann es kaum glauben. Das muss er sich aus der Nähe ansehen!*

*Tatsächlich! Bei einem Spaziergang durch die Stadt fällt ihm auf, dass Esel und Pferde nicht mehr geschlagen werden. Auch die Leute gehen viel freundlicher miteinander um. Jona wundert sich, aber er denkt sich: „Das alles reicht noch lange nicht. So leicht dürfen die Leute von Ninive nicht davonkommen. Gott muss die Stadt vernichten!“*

*Er steigt wieder hinaus auf zu seiner Hütte. Im Schatten des Rizinusstrauchs wartet er gespannt weiter. Aber nichts geschieht. Das Leben in der Stadt geht seinen Gang. Und Jona spürt, dass es auch so bleiben wird.*

*Da ärgert er sich über Gott und spricht zu ihm: „Gott, du hast gesagt, dass die Stadt vernichtet wird, wenn die Leute sich nicht zum Guten ändern. Ich sehe noch viel zu wenig davon. Wie kannst du nur so großzügig und freundlich zu diesen Menschen sein? Warum schenkst du ihnen sogar das Leben? Ich finde das nicht richtig so! Ich bin damit nicht zufrieden. Immer bist du so gütig. Muss das sein?“*

*Und dann hört Jona, wie ihm Gott antwortet: „Jona, denke doch bitte einmal zurück an all das, was dir in letzter Zeit passiert ist! Dann müsstest dir doch etwas in den Sinn kommen, das deinen Ärger vertreibt!“ Und Jona sitzt da und denkt über diese Worte nach.*

Was meinst denn du: Hat Gott richtig gehandelt?

Und: Woran soll sich Jona erinnern? Wie war das bei ihm?

**Evtl. ein Lied gesungen oder von CD oder nur Musik**

**Wir beten:**

Gott, du willst, dass wir ehrlich sind, ehrlich zu uns selber und auch ehrlich zu dir. Du willst, dass wir es einsehen und zugeben, wenn wir Fehler gemacht haben. Wir brauchen keine Angst davor zu haben, weil du uns vergibst, wenn wir dich ehrlich darum bitten.

In der Stille sagen wir dir jetzt, was uns leid tut, wo wir gemein und böse zu anderen waren.....

Bitte vergib uns, Gott!

Wir bitten dich auch für die Menschen, die mit anderen zerstritten sind. Hilf ihnen, sich wieder zu versöhnen.

Wir bitten für die Menschen, die böse sind wie die Leute von Ninive, die anderen wehtun, die ihren Willen mit Gewalt durchsetzen oder die sogar Kriege anfangen. Halte sie auf, Gott. Lass nicht zu, dass sie noch mehr Unheil anrichten.

Wir bitten dich für alle Kinder, die immer noch nicht in den Kindergarten oder in die Schule gehen können. Schenke ihnen und ihren Eltern die nötige Geduld, damit sie sich gut vertragen.

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

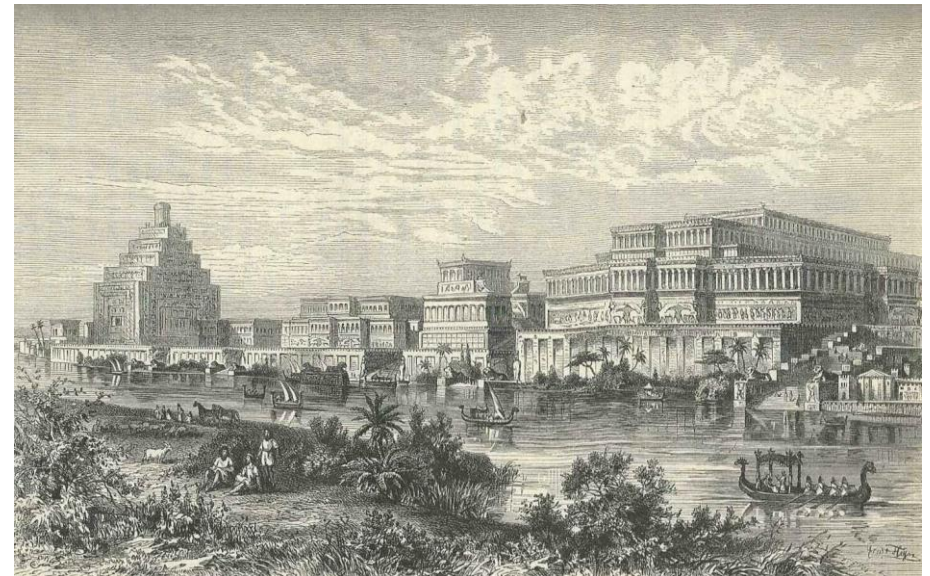
*(eventuell einander die Hände reichen.*

*Oder das Fenster öffnen und sich verbunden wissen mit denen in den anderen Häusern.)*

Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,  
sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein. Stets sind wir die Deinen.

Lachen oder Weinen wird gesegnet sein. Amen.



So hat die Stadt Ninive vermutlich einmal ausgesehen. Ninive war eine Zeitlang die Hauptstadt des assyrischen Großreiches. Die Assyrer waren lange Zeit sehr mächtig und von ihren Nachbarn gefürchtet. Die Stadt wurde um 2.300 vor Christus gegründet und 612 vor Christus gemeinsam von den Soldaten der Meder und der Babylonier zerstört.

Ninive lag auf dem Gebiet des heutigen Irak innerhalb der Stadt Mossul. Wenn du willst, kannst du Mossul im Atlas suchen!

## **Jona ist so wütend, dass Gott Ninive nicht bestraft. Er könnte vor Wut platzen. Darum basteln wir heute einen Wutball**

Du brauchst dazu:   zwei Luftballons  
                          eine Schere  
                          Mehl oder feinen Sand  
                          einen Trichter  
                          einen Eddingstift

Fülle einen Ballon mit Hilfe eines Trichters mit ca.3 Eßl. Mehl oder Sand. Der Ballon sollte gut in der Hand liegen. Schneide dann das Halsstück des Ballons mit der Schere ab. Vom 2.Ballon schneidest du jetzt ebenfalls das Halsstück ab. Dann stülpest du den 2. Ballon so über den gefüllten ersten Ballon, dass man dessen Öffnung nicht mehr sieht.

Wenn du magst, kannst du deinem Wutball noch ein Gesicht aufmalen. Nun kannst du den Ball knautschen, an die Wand werfen (nicht auf Personen!!!), mal so richtig die Wut rauslassen.



Wer auf Nummer sicher gehen möchte, kann das Mehl oder den Sand auch zuvor in einen Frühstücksbeutel füllen, ihn gut verknoten und die Kugel dann in den ersten Ballon stecken.

## **Fehlergeschichte: Jona läuft davon**

9 inhaltliche Fehler haben sich in die nacherzählte Geschichte über den Propheten Jona eingeschlichen. Findest du sie?

Eines Tages sagte Gott zu Jona: „Geh in die große Stadt Babel! Dort sind die Menschen so böse, dass ich nicht länger zusehen kann. Sage ihnen, dass ich sie bestrafen werde, wenn sie nicht aufhören mit ihren schlechten Taten.“ Aber Jona gehorchte Gott nicht. Er stieg stattdessen in ein Schiff, das in die entgegengesetzte Richtung nach Rom fuhr. Er wollte vor Gott davonlaufen.

Da ließ Gott eine große Windstille kommen, die das Schiff komplett zum Stillstand brachte. Tagelang geschah nichts. Es ging weder vorwärts noch rückwärts. Die Besatzung schrie schließlich voller Verzweiflung zu ihren Göttern um Hilfe. Sie warfen die ganze Ladung über Bord, damit das Schiff leichter würde. Doch es wurde bloß noch schlimmer. Nur Jona schlief tief und fest. Da trat der Koch zu ihm, rüttelte ihn wach und sagte: „Was schläfst du hier so herum? Hilf uns beten. Vielleicht rettet uns dein Gott.“ Doch Jona antwortete: „Gott wird nicht auf mich hören. Ich habe die Schuld an allem. Ich war ungehorsam und wollte fortlaufen. Darum hat Gott dieses Unglück geschickt. Lasst mich an Land schwimmen und Hilfe holen, dann wird alles wieder gut.“ Die Matrosen wollten das nicht. Aber das Wetter blieb unverändert. Da beteten sie zu Gott: „Herr, strafe uns nicht, wenn wir diesen Wurf ins Meer nun vollziehen. Denn du tust, was dir gefällt.“ Da fiel Jona in die Wellen. Sofort änderte sich das Wetter. Gott sandte einen treibenden Baumstamm, daran klammerte sich Jona fest. Drei Tage und Nächte trieb er so auf dem Wasser. Schließlich konnte er nicht mehr. Die lange Zeit ohne Schlaf in den nassen, kalten Fluten hatten seinen Widerstand gebrochen. Er bat Gott um Verzeihung und erklärte sich bereit, doch noch seinen Auftrag zu erfüllen. Da wurde Jona von einem Engel hochgezogen und ans Ufer gebracht. Endlich wieder Land! Zum zweiten Mal befahl Gott Jona, die Menschen der Stadt zu warnen: „Gott wird euch bestrafen.“ Diesmal gehorchte Jona. Er trat mitten in die Stadt hinein und rief: „Noch 33 Tage und dieser Ort wird ein Trümmerhaufen, wenn ihr euer Leben nicht ändert und auf Gott hört.“ Da erschrakten die Leute bis hin zum König. Sie zogen ihre Trauerkleider an, fasteten und baten Gott um Vergebung. Und er erhörte die Menschen. Die Stadt wurde erst zwei Monate später zerstört. So gnädig ist Gott.